

Situation 1:200



Trinkhalle, Dessau
Mies van der Rohe 1932

SITUATION

Der Zürcher Spitalpark im Herzen des Hochschulquartiers geht in seiner heutigen Form zurück auf die Universitätsspitalplanung der 1950er Jahre. Als feste Konstante im sich über die Jahrzehnte stark gewandelten Quartier, fungiert er als Bindeglied zwischen den Institutionen ETH, UZH und dem Universitätsspital. Strassenseitig begleitet von den stützenden Forschungsbauten von Erwin Moser, Gottfried Semper und Häfeli-Moser-Steiger bildet er hangaufwärts einen Ruhepol im hektischen Treiben der Wissenschaft und dient als Erholungsort für deren Beschäftigte und Anwohner. Mit seiner nun bevorstehenden Überführung in den Gloriapark, der Implementierung der Parkschale sowie den grossmasstäblichen baulichen Erweiterungen, steht das Gebiet abermals vor einer wegweisenden Transformation.

Mit dem Entwurf des Pavillons im Park gilt es die klare städtebauliche Grundfigur mit den rahmenden Gebäuden des Unispitals, sowie den Hauptgebäuden der ETH und Universität abzuschliessen.

PROJEKTVORSCHLAG

Wir schlagen entlang der Kreuzung Gloriosastrasse x Rämistrasse eine lange - die gesamte südliche Parzellengrenze begleitende - Mauer vor. In Ihrer Herleitung orientiert sie sich dabei als grundlegendes landschaftsgestalterisches Element an der Grammatik des Hochschulgebietes und der besonderen Bedeutung ihrer repräsentativen Erdgeschossgestaltung, mit Ihren von Mauern und Pflanzen gesäumten Vorplätzen als Anschluss an den öffentlichen Raum. Positioniert an der Schnittstelle aus Strassenraum und Landschaftsgrün folgt sie schlank und leicht gekrümmt der Bewegung des Stadtraumes. Rückseitig schliesst in einer den Park und seinen prächtigen Baumbestand umarmenden Geste der Pavillon an. Während sich die Strassenfassade und Mauer mit ihrer grosszügigen Öffnung und Ausgabe an dem Konzept der Trinkhalle orientiert und sich programmatisch an die Laufkundschaft richtet, greift auf Seiten der Parkfassade die Idee des Gartenpavillons mit seiner lichten Öffnung des Gastraums hin zu Park- und Grünraum.

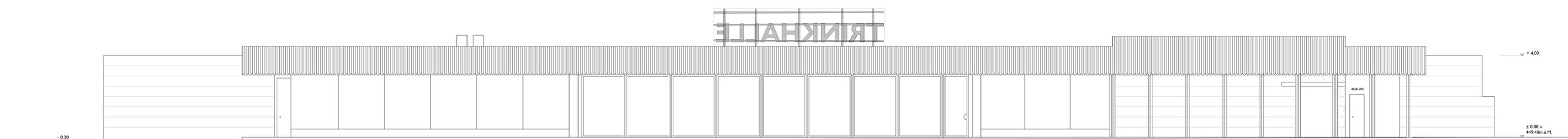
Das gesamte geforderte Raumprogramm reiht sich in Abstimmung mit den betrieblichen Anforderungen perlenkettentartig entlang der Strassenkreuzung auf. Der Gastraum fügt sich mittig in die Figur ein - Bar und Ausgabefenster finden Ihre Position in direkter Nähe zu Küche und Lager. Alle weiteren notwendigen Funktionsräumen schliessen daran an. Ein innenliegender Korridor entlang der Mauer verbindet alle Nebenräume miteinander und endet in einem Austritt hin zum Personal- und Lieferanteneingang im Osten, an der Gloriosastrasse und einem Zugang zur gedeckten Terrasse im Westen. WC und Garderobenräume liegen eingefasst zwischen Gastraum und Terrasse. Das Zuri-WC schliesst den Bau im Westen ab.

Die ungedeckten Sitzgelegenheiten finden Platz auf dem Bereich vor dem Gastraum. Dieser ist gleichwertig als Aufenthaltsbereich für Gäste und Parkbesucher gedacht und soll möglichst nicht von Konsumzwang dominiert werden. Erschlossen wird der Pavillon Strassenseitig über die Terrasse und Parkzugewand über den Gastraum. programmatisch an die Laufkundschaft richtet, greift auf Seiten der Parkfassade die Idee des Gartenpavillons mit seiner lichten Öffnung des Gastraums hin zu Park und Grünraum.

KONSTRUKTION & NACHHALTIGKEIT

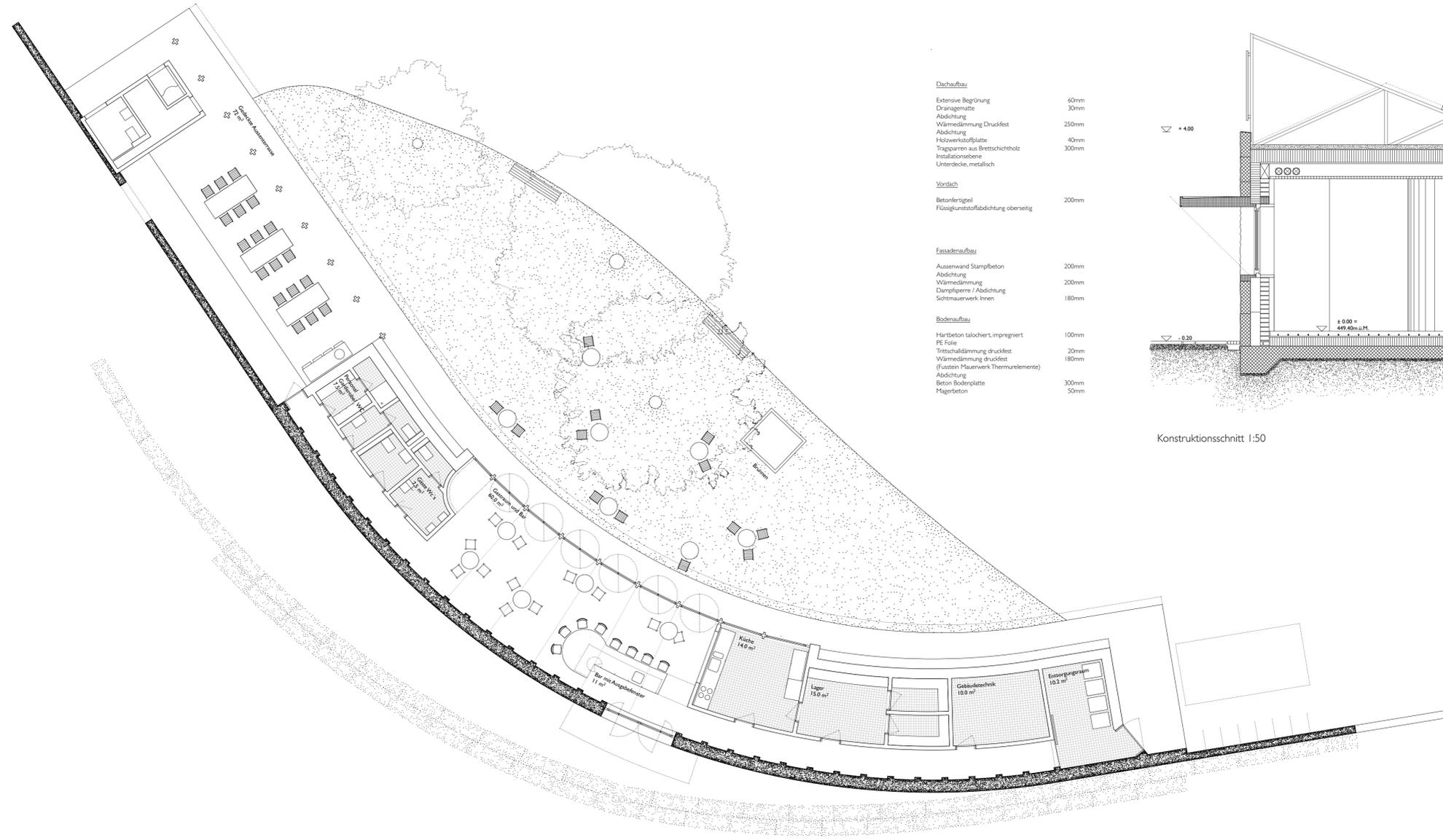
Angesichts einer angestrebten Nutzungsdauer von mindestens 50 Jahren schlägt der Entwurf eine robuste Materialisierung als klar getrennte Mischkonstruktion vor: Die entwerfsprägende Mauer entlang der Strassenkreuzung wird in Stampfbeton konzipiert und nimmt so horizontale Kräfte (Wind- und Erdbebenbeanspruchung) auf. Mit den moderaten Spannweiten hin zum Park kann daran ein leichtes, vorfabrizierbares Holzskelett angeschlossen werden. Im Inneren wird die sichtbare Betonmauer im Verbund mit örtlichem Mauerwerk kombiniert. Eine sinnliche, dauerhafte und robuste Materialität wird erfahrbar und erzeugt eine feingliedrigere Masstäblichkeit.

Der reduzierte nach Süden orientierte Glasanteil und die baulichen Verschattungsmassnahmen garantieren moderate Wärmelasten. Darüber hinaus ist die südliche Gebäudehülle bewusst mit einer hohen thermischen Speicherkapazität sowohl außen als auch innen geplant. Diese garantiert ausgeglichene Raumtemperaturen in den Innenräumen über den gesamten Tageszyklus.

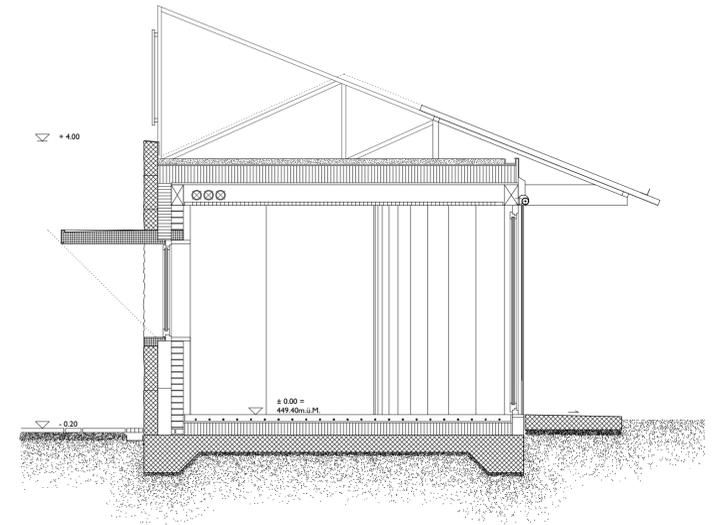


Fassadenabwicklung Park 1:100





Dachaufbau	
Extensive Begrünung	60mm
Drainageplatte	30mm
Abdichtung	
Wärmedämmung Druckfest	250mm
Abdichtung	
Holzwerkstoffplatte	40mm
Tragsparren aus Brettschichtholz	300mm
Installationsebene	
Unterdecke, metallisch	
Vordach	
Betonfertigteil	200mm
Flüssigkunststoffabdichtung oberseitig	
Fassadenaufbau	
Aussenwand Stampfbeton	200mm
Abdichtung	
Wärmedämmung	200mm
Dampfsperre / Abdichtung	
Sichtmauerwerk Innen	180mm
Bodenaufbau	
Hartbeton tischlerl. imprägniert	100mm
PE Folie	
Trittschalldämmung druckfest	20mm
Wärmedämmung druckfest	180mm
(Fussstein Mauerwerk Thermurelemente)	
Abdichtung	
Beton Bodenplatte	300mm
Magerbeton	50mm



Konstruktionsschnitt 1:50

